



Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung

Eine Gemeinde möglichst ohne Hindernisse für Bewohnerinnen und Bewohner mit Behinderungen. Das ist ein Anliegen, welches der Verein Agenda 21 Wohlen im letzten Frühling aufgegriffen und dem Gemeinderat unterbreitet hat: Dieser hat die Erstellung eines Massnahmenplans zur Förderung der Behindertengängigkeit der öffentlichen Gemeindebauten und im öffentlichen Raum in die Legislaturziele 2003–2006 aufgenommen.



Unter dem Patronat des Departementes Liegenschaften, Wald- und Forstwirtschaft ist nun eine ehrenamtlich arbeitende Arbeitsgruppe eingesetzt worden, in welcher Vertreterinnen und Vertreter des Vereins Agenda 21, der Behinderten, der Senioren, des Gewerbevereins und der Gemeindeverwaltung Einsitz haben. Erstes Resultat: Bei der Planung des neuen Gemeindehauses reden Betroffene mit und geben wichtige Hinweise für behindertengerechte Massnahmen..

- Peter Haller (Vertreter Hörbehinderte)
- Ernst Ihle (Vertreter Gewerbe)
- Ulrich Schüle (Vertreter Senioren)
- Hansjörg Messerli (Vertreter Vorstand Agenda 21/Vertreter Bauverwaltung)



«Beseitigen von Hindernissen für Behinderte kommt allen zu gut»: So sagt Vreni Lauper, Mitinitiantin und Mitglied in der Arbeitsgruppe des Vereins Agenda 21 (siehe Bericht). «Eine Behinderung – das haben nicht nur die andern, sondern es kann jeden von uns treffen». Zugänge schaffen statt Barrieren: Das wird mit Blick auch auf die demografische Entwicklung zur dringenden Aufgabe einer Wohngemeinde. Es lohnt sich für alle, wenn sich öffentliche Hand und Private eingehender als bisher mit Fragen der Behindertenzugänglichkeit befassen und auf tragbare Lösungen hin arbeiten. Neben dem Kantonalen Baugesetz gilt neu auch das schweizerische Gesetz über die Gleichstellung der Behinderten, welches am 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist.

Das Projekt «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung»

Zielsetzung:

- Bauten und Anlagen mit Publikumsverkehr sowie öffentliche Dienstleistungsbetriebe für alle zugänglich und nutzbar machen, unter Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit.
- Die gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des täglichen Lebens durch Integration fördern.



Vorgehen:

- Informieren, Kontakte schaffen zwischen Betroffenen und Ansprechpartnern (öffentliche Hand, Private, Unternehmen)
- Bestandesaufnahme Ist-Zustand/Soll-Zustand (Bereich öffentliche Bauten, Schulen, Dienstleistungen, Verkehr etc.)
- Massnahmenkatalog erstellen
- Umsetzungskonzept erarbeiten
- Massnahmen realisieren (Zusammenarbeit Gemeinde/Private)
- Führer für Behinderte in der Gemeinde Wohlen erarbeiten



Die Arbeitsgruppe «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung»

Federführung:

- Agenda 21 Wohlen

Patronat/Finanzierung:

- Departement für Liegenschaften, Wald- und Forstwirtschaft der Gemeinde Wohlen

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

- Gemeinderat Martin Ed. Gerber, Vertreter Gemeinderat
- Vreni Lauper (Vertreterin Agenda 21/Vertreterin Mobilitätsbehinderte)
- Kathrin Brönnimann (Vertreterin Sehbehinderte)



Ihre Mitarbeit ist gefragt

Wo in der Gemeinde Wohlen gibt es Hindernisse für Behinderte oder Betagte, die aus dem Weg geräumt werden müssen? Melden Sie Ihren Hinweis an: Gemeinde Wohlen, Abteilung Liegenschaften, Hansjörg Messerli, Leiter Liegenschaften, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen. Telefon 031 828 81 34
E-Mail hansjoerg.messerli@wohlen-be.ch

PORTRÄT

«Es kann jedermann treffen»

Das sagt Vreni Lauper, Mitinitiantin des Projektes «Behindertengerechtes Wohlen» und Mitglied des Vereins Agenda 21. Hier die Geschichte ihrer Behinderung und die Erfahrungen mit der Ausgrenzung.

In der 6. Klasse habe ich im Skilager das Bein gebrochen. Als der Bruch verheilt war, spürte ich erstmals, dass ich Mühe hatte beim Bergaufgehen und beim Klettern im Turnen. Diese Schwäche hat langsam zugenommen. Mit 22 Jahren erfuhr ich nach einer medizinischen Abklärung von den Ärzten, dass ich wegen meiner diagnostizierten progressiven Muskelerkrankung damit rechnen müsse, früher oder später auf den Rollstuhl angewiesen zu sein. Das war ein grosser Schock nicht nur für mich, sondern auch für meine Eltern. Ganz langsam hat sich meine Behinderung verstärkt. Viele Jahre sind verstrichen, bis der Leidensdruck gross genug und ich vor neun Jahren bereit war, diesen Elektrorollstuhl als Ersatz für meine Beine anzunehmen. Während dieser Zeit habe ich alle Stadien durchlebt: kontinuierlich abnehmende Kraft und Beweglichkeit, zuerst in den Beinen, später auch in den Armen, Hunderte von Stürzen, Knochenbrüche, Schmerzen, Arbeitslosigkeit, Selbstzweifel, wegen Schnee und Eis wochenlanges Gefangensein in der Wohnung. Ja, ich musste lernen um Hilfe zu bitten und sie anzunehmen. Dass ich daran nicht zerbrochen bin und gelernt habe zu kämpfen, schreibe ich zu einem grossen Teil meinem wunderbaren sozialen Umfeld zu. Unsere Freunde und allen voran mein Mann haben mich in all den Jahren mit viel Geduld unterstützt, manchmal auch mit Härte.

Ausgrenzung nicht hinnehmen

Was ich auch erfahren habe: Alle Menschen die von einer bleibenden Einschränkung betroffen sind, müssen lernen, sich so anzunehmen wie sie sind, den gängigen Idealen von Schönheit und Produktivität zum Trotz. Diesen oft langen und qualvollen Prozess erschweren eine Vielzahl von unnötigen Hindernissen und Barrieren. Sehr oft sind diese baulicher oder struktureller Art. Die noch grösseren Hindernisse jedoch befinden sich in den Köpfen der



Das Drehkreuz beim «Pick Pay» im «Chappelemärkt» verunmöglicht Rollstuhlfahrenden wie Vreni Lauper den Zugang zum Laden.

«Eine Architektur, die behinderten und betagten Menschen entgegenkommt, verursacht in der Regel nicht Mehrkosten, wohl aber geistige Anstrengungen. Wir sollten uns dieser Aufgabe engagiert annehmen».

Ernst Brugger, alt Bundesrat

nicht behinderten Mitmenschen. Menschen mit Beeinträchtigung werden je länger je mehr nur noch als Kostenfaktor betrachtet und als Sparpotenzial missbraucht. Das zeugt von Geringschätzung und macht mich wütend! Diese Entwicklung darf nicht einfach hingenommen werden! Wessen Verdienst ist es, dass nicht schon morgen auch jemand von Euch dazugehört?

<< AGENDA 21 WOHLLEN >>

Patronat: Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft